

Ein Brief von Theiner an Pertz.

Rom, Vatikan, 23. Dezb. 1870.

Hochwohlgeborner
Hochverehrtester Herr Kollege!

Durch den vortrefflichen Herrn Dr. Pabst, dessen Tod ich innigst bedauere, sowie durch die Zeitungen, werden Sie wohl mein Loos erfahren haben. Die Gegner meines Clemens XIV. hatten mir dasselbe seit langer Zeit vorbereitet. Mein nahes Verhältniß zu den Bischöfen der Opposition auf dem Konzil hat ihnen blos zum Vorwand gedient, und der edle Papst fiel endlich in ihre wohlangelegte Schlinge. Gilt doch unser Freund Döllinger itzt auch für einen Ketzer.

Uebrigens bin ich noch Prefekt, für den Augenblick wohl etwas in *partibus Infidelium*, habe aber immer die erste Stimme im Kapitel, da mein Vorgesetzter, ein hoher Prälat und dazu Erzbischof, in seinem ganzen Leben nie eine Urkunde auf Pergament in den Händen gehabt und *de re diplomatica* nicht ein Wort versteht. Leider ist itzt gegenwärtig Alles, Archiv und Bibliothek, unter Schloss und Riegel.

Schon seit längerer Zeit hatte ich durch meinen Freund P. A. Munch, den gefeierten Geschichtschreiber von Norwegen, dessen allzu frühen Tod ich mit der Wissenschaft nicht genug beweinen kann, für ihre herrlichen *Monumenta Germaniae* einige Kaiserurkunden facsimilieren lassen; er besass diese Kunst in einem bewunderungswürdigen Grade, und sie war bei ihm eine Lieblingsbeschäftigung. Leider sind es nur zwei, eine Investitur von Otto IV. und das berühmte Diploma *purpureum*, d. h. auf Purpurgrund geschrieben von Otto I. vom J. 962 *De regalibus B. Petro concessis*, das ich nach diesem Original in meinem *Cod. dipl. S. Sedis T. 1, pag. 4*, und *EW. Hochwohlgeboren in den Leges*, abgedruckt habe. Mein edler Vorgänger Mg. Marino Marini hat dieses Dokument ausführlich beschrieben, und dessen Autentizität vertheidigt. Eine treue Reproduktion dieses immerhin interessanten Schriftstückes dürfte die Streitfrage hierüber